

leo.grün.ok



TOP Themen

März 2001

B 66 mit Überbau

Der Süden braucht ein Jugendzentrum: Das sagen viele, aber meinen sie es auch so? Wir jedenfalls sagen JA zum Jugendzentrum und wir sagen JA zu einem neuen Sport- und Spielplatz, wir sagen JA zum Schutz der Anwohner vor zusätzlicher Lärmbelastung und wir sagen JA zu einer sicheren fußläufigen und radläufigen Anbindung des neuen Jugendtreffs an die Wohnbereiche. Wie dieses neue Zentrum für die Jugend aussehen kann, lesen sie im Innenteil.

Jugend im Zentrum

Planen und Entwickeln

Aus Fraktion und Partei: Der Haushalt einer Gemeinde und die Diskussionen darüber in den Ausschüssen und im Rat zählen nicht zu spannendsten Veranstaltungen. Dennoch lohnt ein Blick auf die Details. Lesen Sie unsere Stellungnahme zum Soll und Haben unserer Gemeinde.

Lösung mit Styrol

Das Zentrum Leopoldshöhes ist bisher kein Platz sondern ein Betonpark: Wir bieten Ihnen die einmalige Gelegenheit, sich kreativ an der Marktplatzgestaltung im Zentrum zu beteiligen. Dabei können Sie ganz einfach mit Buntstiften oder Schere und Papier Ihre Ideen zum Ausdruck bringen und zeigen, dass das Zentrum einer Gemeinde mehr sein kann, als ein riesengroßer Parkplatz.

Bastelmarkt



Wir sind drin!

Ja, es ist endlich soweit: Die Leopoldshöher Grünen sind im Internet. Wir werden uns dort regelmäßig zu aktuellen Leopoldshöher Themen äußern. Wir werden sagen, was so abgeht in dieser Gemeinde. Wir werden aufzeigen, wo es Handlungsbedarf gibt. Und werden uns dafür einsetzen, dass durch eine nachhaltige Gemeindeentwicklung ein zukunftsfähiges Leopoldshöhe entsteht.

Schauen Sie doch mal rein.

Bilder sagen mehr als tausend Worte ...



Die Fotomontagen lassen eine Ahnung von dem aufkommen, was uns erwartet, falls die aktuellen Pläne zum Ausbau der Kreuzung am Scherenkrug (B66) Wirklichkeit würden!

Wir Grünen meinen, es gibt gute Argumente gegen diese Gigantomanie der Verkehrsplaner:

- **Verschandelung der Landschaft.** Ein vierspuriges Brückenbauwerk von 8 (acht!) Metern Höhe passt nicht an den unmittelbaren Ortsrand von Asemissen! Damit würde der Ort von den Höhenzügen des Teutoburger Waldes abgeschnitten!
- **Lärm und Dreck.** Eine Straße erzeugt Lärm, eine breite Straße erzeugt noch mehr Lärm, denn diese hat - wie die Planer selbst sagen - eine Sogwirkung und zieht zusätzlichen Verkehr an. Und neben Lärm produzieren Autos auch Dreck: Abgase, Reifenabrieb usw. Beim Ausbau vervielfacht sich dies! Lärmschutzmaßnahmen - falls sie denn kommen - werden nur einen Teil des Ortes vor dem Lärm schützen, der Rest ist dem Lärm durch das erhöhte Verkehrsaufkommen um so mehr ausgesetzt!



Schöne Aussichten auf die *neuen* Höhenzüge des Teutoburger Waldes

Mal kritisch nachgefragt:

Haben die Planer überhaupt den richtigen Ansatz? Zunehmender Individualverkehr scheint Verkehrsplanern eine Entwicklung zu sein, die man als unveränderlich hinnehmen muss, die Alternative "Verlagerung von der Straße auf die Schiene" scheint für Planer nicht zu existieren. Dabei gibt es immer noch ein enormes Verlagerungspotential, wenn man konsequent auf einen attraktiven Öffentlichen Nahverkehr setzt!

In der letzten Verkehrsausschuss-Sitzung im Jahr 2000 wurden die aktuellen Pläne zum Ausbau der B66 vorgestellt: weg mit dem Scherenkrug-Gebäude und einem Teil der Alleebäume, stattdessen querungsfreier vierspuriger Ausbau der B66 mit einer Hochbrücke, diverse Kleeblatt-Straßen für Abbieger und eine zweite Hochbrücke mit entsprechenden Zu- und Abfahrten an der Gewerbegebietskreuzung. Dienen soll das Ganze einem flüssigeren Verkehrsablauf und mehr Sicherheit.

Vorgeschichte

Und auch die Argumente der Planer, der Verkehr würde dadurch sicherer und flüssiger, überzeugen nicht:

Denn durch die Planung wird der Verkehr schneller werden. Und damit auch gefährlicher. Insbesondere im Ortseingangsbereich

Landschaft nicht verschandeln
Leopoldshöhe Grüne machen gegen Ausbauplanungen für die B 66 mobil
€ 27.12.00

bereich Asemissen, denn der Verkehr, der von Oerlinghausen herunter kommt, wird dann ja durch keinen Querverkehr mehr "gestört"!

Und wird der Verkehr durch die Planung wirklich flüssiger? Sicherlich für die gerade mal 900m Neubau. Aber was passiert mit dem vielen Verkehr, der eben noch unbedingt vier Spuren brauchte, nach der Kreuzung? Danach soll plötzlich eine Spur pro Fahrtrichtung völlig ausreichend sein. Ja, löst sich der Verkehr dann in Luft auf? Oder würden da nicht eher jede Menge Steuergelder - wir reden immerhin von mindestens 18 Millionen - in ein paar hundert Meter Asphalt gegossen?

Wir Grünen jedenfalls wollen der Umsetzung dieses Unsinn nicht tatenlos zusehen. Wir wenden uns ganz entschieden gegen diese Pläne!

Erster Teilerfolg

Von den Grünen wurde Anfang Februar im Leopoldshöher Verkehrsausschuss ein Antrag eingebracht mit dem Ziel, zu verhindern, dass die jetzige Ausbauplanung Wirklichkeit wird. Er stieß bei den anderen Parteien auf offene Ohren. Alle waren sich mal einig, dass die Planung überzogen und realitätsfern ist und stimmten mit den Grünen überein, dass sich die gleichen Ziele doch wohl auch billiger und ohne die genannten gravierenden Nebenwirkungen erzielen lassen müssen. Resultat: die Planungsbehörde wird unmissverständlich aufgefordert, sich über Alternativplanungen Gedanken zu machen, zum Beispiel ernsthaft einen Kreisverkehr als Lösungsalternative zu untersuchen. Auf die Stellungnahme darf man gespannt sein!

Und sollten die Bundesplaner weiterhin auf ihren Plänen beharren, werden wir Grünen hier vor Ort dagegen mobil machen. Dann werden wir aktiv! Wir lassen nicht zu, dass irgendwelche Planungstheoretiker am grünen Tisch - weit weg von uns - unsere Umwelt kaputt machen!

Jugendzentrum Süd - Ein Zentrum für die Jugend



In einem Punkt waren sich alle Parteien im Rat schon lange einig: Die Jugendlichen in Asemissen brauchen dringend mehr Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Und der Anfang dazu ist gemacht. Das Haus ist gekauft und die Finanzmittel für den Umbau sind im Haushalt 2001 bereitgestellt. Nun könnte es eigentlich los gehen. Doch ganz so einfach ist es dann wohl doch wieder nicht. Der erste Diskussionspunkt ergab sich bereits, als die Verwaltung einen ersten Entwurf zur Umgestaltung des Gebäudes machte. Da sollte den Jugendlichen nur die umgebaute Scheune von 90qm zugestanden werden und die im Haus vorhandenen Wohnräume von nahezu 180qm sollten als Hausmeisterwohnung genutzt werden. Dieser Vorschlag aber stieß auf heftige Kritik im Ausschuss für Jugend, Soziales und Gleichstellung.

Und das schien zu überzeugen.

Erfreulicherweise hat die Verwaltung darauf hin eine Alternativplanung vorgelegt, die den bisherigen Wohnraumbereich berücksichtigt.

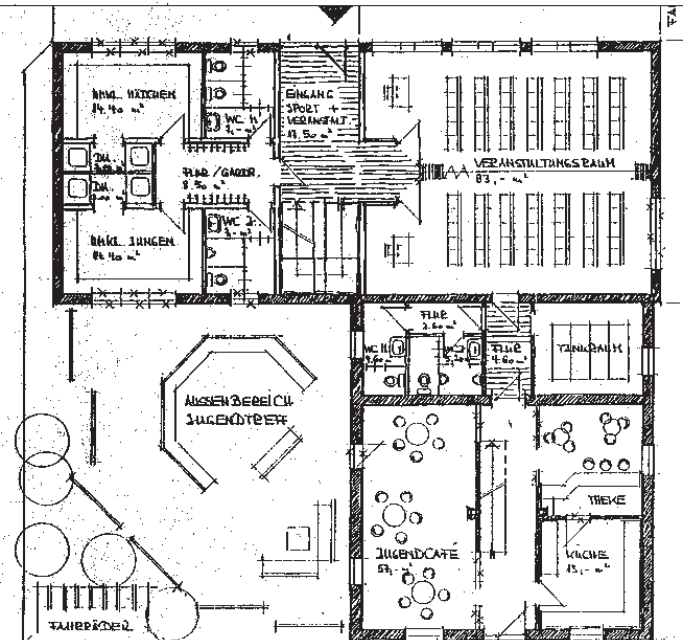
Sehr schön! Auf dieser Basis lässt sich planen.

Jetzt ist es aber an der Zeit, auch diejenigen anzusprechen und einzubeziehen, die diese Räume später nutzen wollen: die Jugendlichen selbst.

Wie wäre es denn mit einer Planungsgruppe, die aus Betreuern des Leo's und/oder JuTwo's und eben aus Jugendlichen aus Asemissen besteht. Das was so schön Partizipation genannt wird, kann an diesem Projekt real umgesetzt werden und in gelebte Jugendarbeit münden.

Doch diese Aufforderung darf nicht nur an

die pädagogisch Verantwortlichen gerichtet werden, sie zielt auch auf die Jugendlichen selbst, die mit diesem Projekt die einmalige Chance haben, den eigenen Lebensraum mitzugestalten.



Deshalb kann die Aufforderung an euch Jugendliche im Süden nur lauten:

**Mischt euch ein und mischt mit!
Sagt wie ihr euren Jugendtreff gestalten wollt.**

Solar lohnt sich - Wir lassen uns von der Sonne einheizen

Die Prognosen der Wissenschaft sagen aus, dass die derzeit erschlossenen Erdölvorkommen in dreißig bis vierzig Jahren erschöpft sind. Deshalb müssen wir uns jetzt schon nach anderen nachhaltigen Energiequellen umschauen. Eine dieser Energiequellen ist die Sonne. Wir müssen auch den Verbrauch von CO₂ reduzieren, weil sich die Erde nach den neuesten Berechnungen in ca. 100 Jahren bei gleichem CO₂-Verbrauch um 6 Grad erwärmen wird. Der Meeresspiegel wird in diesen Jahren um 90 cm steigen - mit katastrophalen Folgen - auch für uns!

Was können wir als Verbraucher und Häuserbesitzer dagegen tun? Die Solarthermie (Warmwassererzeugung durch Sonnenenergie) ist schon heute rentabel. Bei weiter steigenden Energiekosten wird diese Art der zusätzlichen Warmwassererzeugung noch interessanter. Dies ist der erste Schritt, der vor Jahren noch von vielen belächelt wurde. Die Geräte hierfür sind heute Standardware und somit sehr preiswert.

Der gleiche Effekt wird sich bei der Photovoltaik (Stromerzeugung durch Sonnenenergie) in einigen Jahren einstellen. So sind in Deutschland zwei große Werke zur Erzeugung von Solarzellen im letzten Jahr entstanden. Zudem wird die Photovoltaik derzeit durch das Hunderttausend-Dächer-Programm der Bundesregierung gefördert. Das Land NRW fördert Anlagen, die in das Dach eingelassen werden und größere mehr als kleinere Solaranlagen. Zusätzlich gibt es Fördermittel von unserer Gemeinde.



Falls Sie Fragen zur Nutzung von Sonnenenergie, haben, wenden Sie sich einfach an unser

Wechsel Strom

Informationsveranstaltung
5. April 2001 um 19.00 Uhr
Gaststätte Vinnen

Haben sie schon einmal darüber nachgedacht, den Stromlieferanten zu wechseln?

Max Brieden Segler **Umweltbüro Bielefeld**
Ralf Bischof **Naturstrom AG**
ein(e) Vertreter/in der **Stadtwerke Lemgo**

Grünes Büro
Drosselstr. 19
33818 Leopoldshöhe
Tel.: 05208 / 65 00
E-Mail: info@gruene-leopoldshoehe.de

Keine Chance für den Versuch, Leopoldshöhe im großen Stil auch in den bisher ländlich geprägten Außenbereichen zuzubauen

CDU und SPD sind kläglich gescheitert

Gegen das Baurecht. Gegen die Landesentwicklungsplanung. Gegen die Gebietsentwicklungsplanung. Gegen den Kreis. Gegen das Grundsatzprogramm der eigenen Partei.

Richtig zuschlagen wollten die beiden "Großen" im Rat. Großformatig auf DIN-A2-Papier und an vollgeklebten Wänden stellten sie ihre Pläne im August vor: mit vielen großen gelben Flächen, die markierten, wo die CDU (und in braver Übereinstimmung die SPD) in der Gemeinde das Zupflastern und Zubauen ermöglichen wollten. Da spielten einzelne Baulücken keine Rolle. Es sollte ja nicht gekleckert werden, sondern geklotzt: Bisher noch freie Straßenzüge, zweite und dritte Baureihen, größere Freiflächen zwischen einzelnen Häuschen - weiträumig und an vielen Stellen der Gemeinde sollte "das Bauen im Außenbereich leichter gestaltet und ermöglicht werden" [Niederschrift 9. Sitzung Hochbau- und Planungsausschuss vom 24.8.2000].

Doch daraus wird nichts - zum Glück! In einer Arbeitskreissitzung machten die beiden Fachvertreter von der Bauleitplanung und Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Lippe überaus deutlich, dass dieser Versuch von CDU und SPD, sich über alle Rechts- und Planungsgrundsätze hinwegzusetzen, nicht den Hauch einer Chance hat. "Nein!", "Keine Chance!", "Unzulässig!" hieß es immer wieder. Übrig geblieben sind von den 15 (fünfzehn!) geplanten und zum Teil großflächigen Gebieten für Außenbereichssatzungen [die das Bauen auch dort ermöglichen, wo es eigentlich verboten wäre] schließlich nur noch fünf - freilich mit einem so kleinen Zuschnitt, dass der ganze Aufwand für das Verfahren in keiner Weise mehr gerechtfertigt ist.

Wie kläglich CDU und SPD gescheitert sind, soll wenigstens eines von vielen möglichen Beispielen verdeutlichen: Im Bereich Sudheide (im Nordwesten der Gemeinde an der Grenze zu Kusenbaum) beantragten CDU und SPD eine Außenbereichssatzung für einen riesigen Bereich (siehe das hellgraue Gebiet auf der Karte).



Übrig geblieben ist von dieser Fläche, die in ihrer Ausdehnung einen neuen Ortsteil in Leopoldshöhe begründet hätte, bloß ein

kurzer, ganz schmaler Streifen, auf dem es gerade mal noch zwei (in Worten: zwei!) Baulücken gibt. Für diese beiden Grundstücke, die ohne jeden Aufwand per Einzelfallentscheidung bebaubar werden könnten, soll jetzt - nach dem Willen von CDU, SPD und FDP - extra eine völlig überflüssige Außenbereichssatzung aufgestellt werden (siehe die folgende Abbildung, in der das verbliebene Stückchen markiert ist).



In den anderen Fällen sieht das Verhältnis von Aufwand (für das Aufstellen der Satzungen) und Ertrag (nur wenige Grundstücke, die auch im Einzelfall entscheidbar wären) auch nicht besser aus. Offenbar meint die Mehrheit im Hochbau- und Planungsausschuss, die Verwaltung hätte Nichts oder nichts Besseres zu tun ...

Wie gesagt, der Bereich Sudheide ist nur eines von vielen Beispielen, die alle nach dem gleichen Muster abliefen: Gegen alle Gesetze, gegen alle überregionalen Planungsgrundsätze und gegen alle städtebauliche Vernunft wurde versucht, den in den Außenbereichen ja durchaus noch vorhandenen ländlichen Charakter und damit die Attraktivität Leopoldshöhes zu zerstören. Nicht die eigene Einsicht, nein: Nur das Recht und geltende Planungsgrundsätze konnten CDU und SPD im Zaume halten. Viel gefordert (und versprochen), aber nichts erreicht. Wir hatten das - in Kenntnis der Rechtslage - von Anfang an prognostiziert und deshalb gleich beantragt, auf die vielen Sitzungen zu verzichten. Doch zur Wahrung des Gesichts und zur Scheinrechtfertigung all der bunten Skizzen, Sitzungen, Gespräche usw. werden dann auch noch wirklich ärgerliche Beschlüsse über Mini-Außenbereichssatzungen gefasst, die nur Geld ko-

Impressum

Bündnis90 / **DIE GRÜNEN** - Ortsverband Leopoldshöhe
Drosselstr. 19, 33818 Leopoldshöhe
Tel.: 05208 / 65 00
E-Mail: info@gruene-leopoldshoehe.de



sten und den Aufwand nicht lohnen - weil alles im Einzelfall entscheidbar gewesen wäre.

Natürlich sind wir froh über das Ergebnis, denn unser Ziel ist es, die Attraktivität der Gemeinde zu fördern und den ländlichen Charakter zu erhalten. Aber die Hartnäckigkeit und Arroganz, mit der CDU und SPD versuchten, sich über alle bestehenden Gesetze und überregionalen Planungsgrundsätze hinwegzusetzen und Leopoldshöhe vollends zuzubauen, ist schon unglaublich.

Das Ganze wird übrigens noch ein Nachspiel haben. Nicht weil Herr Gräfe von der CDU trotz Befangenheitsverdachts an den Beratungen teilnahm (nur bei der letzten Sitzung ließ er sich für diesen Tagesordnungspunkt dann plötzlich vertreten - nun doch ein schlechtes Gewissen? Auch sonst verhielt sich die Ausschussmehrheit problematisch: Erst wurde alles groß und öffentlich vorgestellt, dann aber wurde die Öffentlichkeit plötzlich wieder ausgeschlossen, obwohl das Baugesetzbuch eindeutig die frühzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger fordert. Wir haben das beim Landrat moniert (seine Entscheidung steht noch aus). Außerdem wurden mit den Außenbereichssatzungen, dem Flächennutzungsplan und dem Landschaftsplan drei Dinge einfach zusammengeschmissen, die aufgrund ihrer unterschiedlichen Ziele eigentlich getrennt beraten und entschieden werden müssten.

Nachspiel

Der für die Zukunft der Gemeinde richtungsweisende Gebietsentwicklungsplan ist in der Diskussion und muss bis zum Sommer entschieden werden.

Wie soll sich Leopoldshöhe entwickeln?

Aufgabe der Landesplanung ist die übergeordnete, überörtliche und zusammenfassende Planung für eine den Grundsätzen der Raumordnung entsprechende Landesentwicklung. Der in den nächsten Monaten in Leopoldshöhe zu erörternde Gebietsentwicklungsplan (GEP) legt auf der Grundlage des Gesetzes zur Landesentwicklung und des Landesentwicklungsplanes (LEP) die regionalen Ziele der Raumordnung und Landesplanung für die Entwicklung und für alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen fest.

Der GEP bildet damit die Grundlage für alle Bauleitpläne der Gemeinde, die an diese Ziele der Raumordnung und Landesplanung gebunden und deshalb ggf. anzupassen sind. Außerdem wirkt der GEP über die Vorschriften zur Beachtung der Ziele der Raumordnung und Landesplanung ("Raumordnungs-klauseln") auf die Fachplanungen und andere raumbedeutsame Regelungen ein.

Wie die nebenstehende Inhaltsübersicht zeigt, enthält der vorliegende Entwurf des neuen Gebietsentwicklungsplans Begründungen und Festlegungen zu vielen wichtigen Bereichen, die auf längere Sicht für die weitere Entwicklung unserer Gemeinde von entscheidender Bedeutung sind.

Überlegen Sie mit! Mischen Sie sich ein

Wir werden den GEP nutzen, um ein paar grundsätzliche Entscheidungen für die weitere Entwicklung der Gemeinde herbeizuführen. Um wir möchten, dass diese Diskussion nicht nur von ein paar politischen Vertretern in den Ausschüssen und im Rat geführt wird. Bei solch wichtigen Entscheidungen über die Zukunft Leopoldshöhes sollten sich eigentlich alle Bürgerinnen und Bürgern beteiligen. Deshalb werden wir Ihnen in den nächsten Wochen unsere Überlegungen zum Gebietsentwicklungsplan vorstellen und Sie ermuntern, Ihre eigenen Ideen und Anregungen dazu einzubringen.

Was ist zu entscheiden?

Der Gebietsentwicklungsplan - Teilabschnitt Oberbereich Bielefeld

- A.I. Herausforderungen und Leitlinien
 - Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung
 - Raum- und Siedlungsstruktur
 - Freiraumschutz
- B.I. Siedlungsstruktur und Siedlungsentwicklung
 - Siedlungsstruktur
 - Allgemeine Siedlungsbereiche
 - ASB für zweckgebundene Nutzungen
 - Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereiche
 - GIB für zweckgebundene Nutzungen
 - Großflächiger Einzelhandel
- B.II. Natürliche Lebensgrundlagen
 - Freiraum
 - Freiraumfunktionen
 - Agrarbereiche
 - Natur und Landschaft
 - Schutz der Natur
 - Schutz der Landschaft/landschaftsorientierte Erholung
 - Wald
 - Wasser
 - Grundwasser- und Gewässerschutz
 - Oberflächengewässer
 - Retentionsräume/Hochwasserschutz
- B.III. Langfristige Rohstoffsicherung
- B.IV. Freizeit und Erholung
- B.V. Infrastruktur
 - Verkehrsinfrastruktur
 - Straßenverkehr
 - Schienerverkehr und Öffentlicher Personennahverkehr
 - Güterverkehr
 - Wasserstraßen
 - Luftverkehr
 - Entsorgungsinfrastruktur
 - Abfallwirtschaft
 - Abwasserbeseitigung
 - Energieversorgung/regenerative Energien

Haushalt 2001 - eine Stellungnahme

Der Haushalt setzt sich aus ca. 41 Millionen DM im Verwaltungshaushalt und nur 4,6 Millionen DM im Vermögenshaushalt zusammen. Wir werden ca. 1,4 Millionen DM neue Schulden aufnehmen. Im Vergleich zum letzten Jahr bedeutet dies eine Steigerung von 600.000 DM im Verwaltungshaushalt und eine Abnahme von 1,7 Millionen DM im Vermögenshaushalt.

Alleine diese Zahlen gebieten eine Disziplin in der Ausgaben-seite. Wir begrüßen es, dass wir trotz dieser knappen Mittel im Mai einen Nachtbus von Leopoldshöhe nach Bielefeld einrichten können, der mit ca. 20.000 DM von unserer Gemeinde bezuschusst wird. Wir begrüßen die Förderungen der Solartechniken, die Finanzierung der Halben Ganztagschule, und dass der Etat der Gleichstellungsbeauftragten nicht gekürzt wurde. Ein weiterer Pluspunkt ist die Schaffung eines neuen Jugendzentrums im Süden, was wir ausdrücklich begrüßen.

Negativ bewerten wir, dass wir immer noch etliche Gelder aus unserem Haushalt für das Gewerbegebiet Asemissen zahlen. Kritisch sehen wir auch die indirekten Bezuschussungen aus unserer Haushaltskasse für die Umgehungsstraße L751neu. Die 100.000 DM für den Umbau des Eingangsbereiches im Rathaus sollten besser in ein Konzept zur Energiereduzierung bzw. Sanierung im Rathaus eingesetzt werden.

Nach Abwägung aller Fakten, sind wir dennoch zu der Auffassung gekommen, dass wir den Haushalt 2001 mittragen.

Alles BIO oder was?!

Gesunde Ernährung hat wegen der BSE-Krise für viele von uns (wieder) einen besonderen Stellenwert bekommen. Wer mehr über die Lebensmittel wissen möchte, die er täglich zu sich nimmt, fragt den Fleischer oder Einzelhändler seines Vertrauens am besten direkt danach. Diesen Info-Service bekommen die Kundinnen und Kunden eines regionalen Naturlandhofes frei Haus geliefert. Der Weg des Rindfleisches vom Kalb bis zum Schlachthof wird darin genauestens beschrieben:

"Unsere Bullenkälber bekommen wir vom Naturland-Betrieb Klaus Krause* aus Lichtenau. Herr Krause betreibt seit 12 Jahren ökologischen Landbau nach Naturland-Richtlinien. Die Kälber werden mit Vollmilch aufgezogen. Bei der weiteren Fütterung verzichtet er auf jegliches industriell hergestelltes, sowie konventionell zugekauftes Futter. Im Sommer hält er die Tiere auf der Weide. Zu uns kommen die Jungtiere im September im Alter von ca. 10 bis 14 Monaten. Wir füttern sie dann noch weitere 6 bis 10 Monate mit unserer hofeigenen Klee-Gras-Silage in einem Laufstall. Von Januar bis Juni haben wir dann schlachtreife Tiere zur Verfügung. Das Schlachten und Zerlegen der Tiere übernimmt der Metzgerobermeister Unterhuber* aus Sylbach - ganz in unserer Nähe, so dass unnötige Transportwege vermieden werden. In seinem Betrieb werden auch unsere Wustwaren hergestellt..."

Bei Naturlandbauern sind als Futtermittel verboten: Tiermehle,



*Name geändert



Da wir im nächsten bzw. übernächsten Jahr bei den Kläranlagen Erweiterungsbedarf haben, erwartet die BürgerInnen eine Erhöhung des Abwassergeldes. Um die Pro-Kopf-Verschuldung nicht noch weiter hochzutreiben, muss außerdem überlegt werden, die Hebesätze der Gewerbe- und Grundsteuern um 5 Punkte anzuheben. Hier liegt das Oberzentrum Bielefeld deutlich über unseren Sätzen.

Den Stellenplan werden wir nicht mittragen, da er eine Erhöhung in der Amtsleitersebene vorsieht. Beim Vergleich mit z.B. Oerlinghausen, stellt man fest, dass die Amtsleiter in Leopoldshöhe im Durchschnitt um eine bzw. zwei Gehaltsstufen höher dotiert sind. Die hier vorgenommene Erhöhung hat in Leopoldshöhe schon Methode. Bereits vor 2 Jahren wurden hier Amtsleiterstellen angehoben. Damals sagten wir als einzige Fraktion, dass dieses weitere Erhöhungen nach sich ziehen wird. Heute ist es so weit.

Gegen gerechtfertigte Höhergruppierungen haben wir nichts! Es ist allerdings mehr als fragwürdig bei einer höher werdenden Verschuldung der Gemeinde und bei Kann-Bestimmungen, das absolute Höchstmaß auszuschöpfen. In anderen Verwaltungen und Betrieben würde in einer solchen Finanzlage nicht so leichtfertig mit dem Geld umgegangen, wie es hier Verwaltung, SPD, CDU und FDP tun.

konventionelle Milchaustauscher, Hormone, synthetische Aminosäuren, Wachstumsförderer, Antibiotika, genmaipulierte Pflanzen. Ebenso verboten: vorbeugende Medikamentierung und Embryonentransfer.

In der unmittelbaren Umgebung von Leopoldshöhe haben Sie verschiedene Möglichkeiten, Bio- und Naturlebensmittel einzukaufen:

Bioläden:

- Oerlinghausen: Lolla Rossa Naturkost und mehr, Hauptstraße 35, Tel.: 05202/4544
- Oerlinghausen: Helpuper Mühle, Mühlenstr. 24, Tel.: 05202/4252
- Lage: Kornblume, Fröbelstr.4, Tel: 05232/5749
- Lemgo: Sauerampfer, Breite Str. 60, Tel.: 05261/13248

Biohöfe:

- Bad Salzufen: Knollmannshof, Fritz-Niewald-Weg 1, Tel.: 05222/795834
- Lemgo: Blankenburg, Echternstr.12, Tel.: 05261/4188
- Lage: Naturlandhof Schröder, Afrikastr.31, Tel.: 05232/3264
<http://www.schroeders-naturlandhof.de/>

Weitere Infos gibt es im Internet

alles Bio - Der Bio-Einkaufsberater hat es sich zum Ziel gesetzt, den gesundheitsbewussten Verbraucher flächendeckend über Einkaufsmöglichkeiten beim nächstgelegenen Biobetrieb zu informieren und somit die Direktvermarkter und die regionale Ökonomie und Ökologie zu stärken
<http://www.allesbio.de>

Bioläden - Informationen zum biologischen Landbau und Biolebensmitteln mit Angeboten der Woche, einer Rezeptsammlung und dem Rezept der Woche, der Bio-Gemüsetasche "Greenbag", einer Suchmaschine für den Bioladen in der Nähe <http://www.bioladen.de/starbioladen.html>

Naturkost.de - Mehr wissen, besser Leben. Umfangreiches Webangebot mit Produktinfos, Bücherempfehlungen und Adressen, Einkaufstipps und Online-Shops, Rezeptempfehlungen von LeserInnen und für Kinder, Urlaubs- und Seminaradressen, <http://www.naturkost.de/welcome.htm>

Bioland-Verband für organisch-biologischen Landbau e.V., <http://www.bioland.de>

Demeter - Bund e. V., <http://www.demeter.de>

Naturland- Verband für naturgemäßen Landbau e.V., <http://www.naturland.de>

Klärung erforderlich!

Es muss einfach mehr geklärt werden in Leopoldshöhe. Vor allem im Abwasserbereich. Und deshalb muss geklärt werden, wie viel in Zukunft geklärt werden muss. Und ob das klar ist mit dem Geld - denn 8 bis 10 Mio. ist ein Haufen Kohle.

Von 1988 bis 2000 stieg die Einwohnerzahl in Leo von 12 700 auf 17 000. Damit hatte niemand gerechnet, das hatte keiner geplant. Vor allem die Kläranlagen nicht. Und denen reicht es jetzt: das Schmutzwasser steht ihnen bis zum Hals. Sie sind nämlich randvoll und verlangen jetzt eine Perspektive.

Und die ist auch bitter nötig.

Geht die vehemente Bebauung in Leo so planlos weiter - dann sieht die Zukunft vielleicht so aus, wie in der dpa-Meldung von 2013.

In der Tat. Rechnet man die Bevölkerungszuwachszahlen hoch, so steigt die Einwohnerzahl Leopoldshöhes auf ca. 25.000 im Jahr 2013. Ist das erstrebenswert und will das überhaupt jemand? Wir glauben: nein!

Schon heute gibt es Probleme genug: Kläranlagen sind am Rande ihrer Kapazität, die Grundschulen platzen aus allen Nähten, ständig entstehen neue Baugebiete, der Verkehr nimmt zu, die freien Flächen ab.

Also höchste Zeit, Vorgaben für die Zukunft zu entwickeln: Wie soll es in Leo weitergehen?

Bisher hat (fast) keine/r einen Plan: die Verwaltung nicht, die SPD nicht, die CDU natürlich auch nicht.

Aber wir - **DIE GRÜNEN**: weniger bauen!

Die Flächeninanspruchnahme im Gemeindegebiet muss alle fünf Jahre um 50% reduziert werden! Der Flächen-

verbrauch und die Bebauung halbiert sich somit alle fünf Jahre.

Daraus lassen sich konkrete Vorgaben ableiten, unter anderem auch für Klärwerke.

Wachstum und Schmutzwasser werden berechenbar, das unkontrollierte Ansteigen der Einwohnerzahlen würde sich verlangsamen und die Einwohnerzahl von Leopoldshöhe würde sich langfristig auf knapp 19 000 einpendeln.

Könnten wir damit nicht alle gut leben?

Aber ich höre sie ja schon wieder - die Landbesitzer und die Grundstücksmakler. Und die Rat(losen)mitglieder der CDU: "Wo kämen wir denn hin, wenn wir einen Plan haben würden - nein, weiter so wie bisher - das ist unsere Perspektive!"

"Wer in Leopoldshöhe bauen will, soll auch bauen dürfen; die Freiheit muss sein!" Die Liberalen.

Und die SPD wird wahrscheinlich wieder jahrelangen Beratungsbedarf haben....

Große Feier: Leo-Town

dpa. Leopoldshöhe 18.12.2013
Großer Tag für die Großgemeinde. In Leopoldshöhe konnte gestern die 25000. EinwohnerIn begrüßt werden: Leopoldshöhe wird Stadt.

In der Aula der Gesamtschule - für eine Stadthalle hat es nicht gereicht - findet am Neujahrstag 2014 ein feierlicher Akt zur Verleihung der Stadtrechte statt.

Alt(bürger)meister Brügge wird als Vater der Initiative "Wachsen, bauen, wachsen," zum ersten Ehrenbürger der jungen Stadt Leopoldshöhe gekürt.

Styrol im Abwasser!?

Mögliche Gefährdung erfolgreich ignoriert.

In Leopoldshöhe wird die mögliche Belastung des Abwassers mit dem Lösungsmittel Styrol gar nicht erst gemessen, dafür aber von Politik, Verwaltung und "Wassermännern" schön geredet.

Worum geht's? Abwasserkanäle werden in den letzten Jahren kostengünstig und grabenlos durch ein modernes Inliner-Verfahren saniert. Dazu wird ein Kunststoffschlauch in die Kanäle gelegt, der nach der Aushärtung einen Mantel an der Innenseite der Rohre bildet. Das Aushärten des Kunststoffs kann durch warmes Wasser, Dampf oder Licht erfolgen. Dabei tritt bekanntermaßen das Lösungsmittel Styrol aus. Styrol ist als Polystyrol in Plastiktüten und Styropor allgegenwärtig.

In Bielefeld wird wie in Leopoldshöhe seit einiger Zeit das Inliner-Verfahren mit Wasserhärtung bei der Kanalsanierung durchgeführt. Die Untere Wasserbehörde hat bei Messungen in Bielefeld im November 2000 eine erheblich Belastung des Wassers festgestellt: Der giftige Stoff ge-

langt bei der Härtung ins Wasser und gefährdet Mensch und Umwelt. Für Abwasserkanäle empfiehlt das Bundesumweltamt einen Grenzwert von 5 Milligramm (mg), die Messungen ergaben bis zu 50 mg pro Liter.

In Leopoldshöhe, so sind sich Politiker der anderen Parteien, die Verwaltung und die Wasserwerker einig, gibt es keine Styrolbelastung, weil es keine geben darf. Gezielte Messungen, die Aufschluss geben könnten, werden mit fadenscheinigen Argumenten abgelehnt, die Hinweise aus Bielefeld werden ignoriert und die Welt ist wieder in Ordnung! Keinesfalls! Gefahr erkannt, Gefahr gebannt?! Nicht erst seit der BSE-Krise wissen wir, das dies nicht die Devise der Politik ist. Schönreden statt prüfen, Ignorieren statt Vorsorgen! Damit lassen wir uns nicht abspeisen.

Als Lösungsmittel löst Styrol Beschwerden wie Rötung, Reizung auf der Haut, sowie Übelkeit, Kopfschmerzen und Schwindel beim Einatmen aus. Daher sind bei der Verarbeitung Sicherheitsvorschriften zu beachten und für die MitarbeiterInnen Arbeitsplatzgrenzwerte einzuhalten. Styrol gilt als wassergefährdend (WGK2). Im Ge-

gensatz zu anderen Lösungsmitteln ist es jedoch biologisch leicht abbaubar und verflüchtigt sich relativ leicht aus dem Wasser (Umweltbundesamt 18.2.2000). Der Diplom-Ingenieur Ulrich Winckler aus Lemgo stellt in seiner im März 2000 veröffentlichten Studie fest: "In belüfteten Gewässern wird Styrol bei einer Halbwertszeit von 3-4 Stunden binnen 12 Stunden zu Wasser und CO₂ abgebaut." Seine Belastungs-Modellrechnung weist auch bei einer umfassenden Kanalsanierung mit dem Inliner-Verfahren eine maximale Belastung zwischen 0,03 und 0,3 mg pro Liter aus. Untersuchungsergebnisse wie vom November in Bielefeld dürfte es danach also gar nicht geben.

Fazit: Das offensichtliche Gefahrenpotential dieses Sanierungsverfahrens wird nicht ernst genug genommen. Vorsorgliche Messungen, die die Angaben der Hersteller überprüfen, werden nicht durchgeführt. Die weitere Belastung von Mensch und Umwelt wird billigend in Kauf genommen und wirtschaftlichen Interessen (eine ganze Branche hat sich auf das Verfahren spezialisiert) untergeordnet.

Ein Bastelbogen für den Marktplatz

Eine schöner, großer Baum mit einer Bank zum Verweilen, bunte Blumenbeete auf einer begehbaren Rasenfläche mit Sandkiste, eine Blumenwiese mit Blütensträuchern! Wer hätte nicht schon ähnliche Visionen entwickelt beim Anblick des derzeitigen Markt-Park-Platzes. Jetzt wollen wir diesen Ideen Raum geben. Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf.

Begrenzt wird ihre Gestaltungsfreiheit lediglich durch die Straßenführung der Herforder und Schötmarschen Straße und eventuell des Kirchweges. Aber auch dafür sind durchaus andere Lösungen denkbar.

Also: malen, basteln, schnippeln, kleben, planen Sie unseren neuen Marktplatz!

Ihre bunten und vielfältigen Planungsskizzen schicken Sie an unser Büro in der Drosselstraße 19 oder bringen Sie sie einfach dort vorbei. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Ideen bei der späteren Planung des "neuen" Ortszentrums Beachtung finden.

Die interessantesten Entwürfe werden wir auf unseren Internetseiten veröffentlichen.

www.gruene-leopoldshoehe.de

So sieht er im Moment noch aus - unser (Markt)Parkplatz



alles in 1a-Beton-Qualität

